



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Dr. Mittelstraße 67. Die „MNZ“ erscheint wöchentlich einmal —
ausserhalb des 24. Die „MNZ“ ist das amtliche Ver-
bandsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Mitteldeutschland und der Wehrmacht. Für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Seitenstraße 18, Bonn, 276 31.
Einzelpreis 10 Pf 10. Jahrgang Nr. 147

Bezugspreis monatlich 2,- RM, zusätzlich 50 Pf.
Postgebühr. — Werbungsausschuss: 40 Pf. (einmal, 40 Pf. Wer-
bungsausschuss) zusätzlich 12 Pf. Zustellgebühr — Ab-
besteller monatlich 2,- RM. Keine Ortsanträge bei
Einzelnachnahme. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Mittwoch, den 31. Mai 1939

Von der Kriegsmarine nach Cuxhaven geleitet

Deutsche „Legion Condor“ heimgekehrt

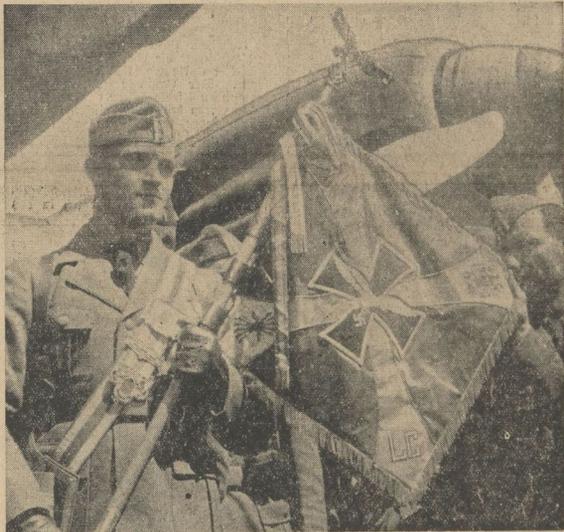
Die ersten Berichte vom Einsatz unserer Freiwilligen in Spanien

MNZ beginnt mit dem aufsehenerregenden Tatsachenbericht: „Legion Condor greift ein!“

Die Fahne der deutschen „Legion Condor“

Verbände der deutschen Kriegsmarine haben im Laufe des Dienstag die Schiffe der AdR-Flotte, die die deutschen Freiwilligen in ihr Vaterland zurückbringen, feierlich eingeholt. Heute hört das deutsche Volk und damit die Welt zum erstenmal von den Kämpfen dieser deutschen Truppen, die fast drei Jahre hindurch ihr Leben für die Freiheit des uns befreundeten spanischen Volkes einsetzten und unter dem Namen „Legion Condor“ Seite an Seite mit ihren spanischen und italienischen Kameraden für die Wiedergeburt eines neuen Spanien kämpften.

wenn nun in diesen Erlebnisberichten all die so nahe liegenden Ereignisse noch einmal an unseren Augen vorüberrollen, wenn Namen und Orte wieder lebendig werden, die monatelang im Mittelpunkt des Zeitgeschehens standen, wenn die großen Schlachten und die besondere Tatkraft der Kämpfe wieder in Erinnerung kommen, und wenn wir dann wissen werden, daß es auch deutsche Freiwillige waren, die vor Madrid und Barcelona, vor Teruel wie Bilbao oder in mörderischen Ringen um den Ebro-Bogen mit in vorderster Front kämpften, oder als Flieger über den Linien und weit über dem feindlichen Hinterland im Kampfe lagen, dann können wir voll Stolz der jungen Wehrmacht das Zeugnis ausstellen, daß sie sich würdig der großen Ueberlieferung des Weltkrieges gezeigt hat.



Die rot-gelbe Fahne, die der Generalissimus Franco den deutschen Freiwilligen verliehen hat. Sie trägt neben dem Hakenkreuz das spanische Staatswappen und das Pfeilbündel der Falange

Das spanische Volk hat sich von den deutschen Legionären in Madrid und Leon jubelnd und voller Dankbarkeit verabschiedet; das deutsche Volk wird seinen Stolz auf seine junge Wehrmacht in nicht minder begeisterten Kundgebungen zum Ausdruck bringen. Was die „Legion Condor“, die sich den Namen des größten und stärksten Vogels der Welt gleichsam als Symbol wählte, in diesem Ringen in Spanien leistete, davon berichtet ab heute die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ ihren Lesern. Mit der heutigen Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck von Erlebnisberichten der deutschen Freiwilligen in Spanien, die zeigen, daß der alte deutsche Kampfsgeist, der das alte Heer einen Weltkrieg überleben ließ, von der jungen Wehrmacht Adolf Hitlers übernommen worden ist.

In Spanien hat diese junge deutsche Wehrmacht ihre Feuertaufe erhalten. Und

In Spanien hat diese junge deutsche Wehrmacht ihre Feuertaufe erhalten. Und

Der Abschied der deutschen Freiwilligen in Vigo



Blick auf das Hafenufer von Vigo bei der Ankunft der deutschen Freiwilligen-Formationen
Aufn.: Edget

Ein schönes Bild von der Einschiffung zur Heimreise nach Deutschland. Im Hintergrund der „Robert Ley“



Wissen Sie schon, daß...

... heute in der Ostmark bereits rund 30.000 Arbeitsmänner in 100 Arbeitslagern und 3000 Arbeitsmädchen in 60 Lagern untergebracht sind...

... es in Mährisch-Odra gefangen, dreizehn Vergeltete, die von einem Einsatz überführt worden waren...

... der polnische Marschall Pilsudski sowie hohe türkische Offiziere an Generalkonferenzen...

... die katholischen Missions in U.S.A. scharfe Kritik an der Politik Roosevelts...

... im englischen Unterhaus ein Gesetz eingebracht worden ist, wonach in England der Alkoholismus eingestuft werden soll...

... auf der Tagung der englischen Arbeiterpartei erklärt wurde, nicht denksicher ist, daß England in der Welt...

... in ganz Norditalien am Flughafen schwere Gemüter niedergehen, die doch wohl im Geleise hatten...

... in ganz Norditalien am Flughafen schwere Gemüter niedergehen, die doch wohl im Geleise hatten...

Zahrfuß ist kein Spielzeug

Zwei Kinder zu Tode gekommen. Das Gschick, 30. Mai. Auf grausame Weise wurden zwei Kinder zu Tode gebracht...

Wegen Schnardens erschossen!

Amerikaner, 30. Mai. (Gig. Melb.) In Missouri wurde ein 31jähriger Vergewaltiger aus Potosi...

Johann Friedrich Reichardt

Von Dr. Fritz Stege (Berlin)

Was Anlaß der Gedächtnisfeier, die von der Gewerkschaft in Berlin...

Wenn es auch nicht angebracht erscheint, die große Persönlichkeit der Vergangenheit...

Der alte, herrliche Park, der in Giebichenstein unter Reichards Händen...

Wo Prinz Paul wohnen wird

Schloß Bellevue - Gästehaus der Reichregierung

rd. Berlin, 30. Mai. (Gig. Melb.) Der jugoslawische Prinzessin Olga wird mit seiner Mutterhinin in Berlin im Schloß Bellevue Wohnung nehmen...

Erst vor kurzer Zeit sind die letzten Gestirne dem Bau in der Nähe der Regierungsgelände...

667 neugeborene Haie gefangen

Zweistündiger Kampf dalmatischer Fischer bei Ragusa

Belgrad, 30. Mai. (Gig. Melb.) Zwei Fischer aus Ragusa haben ein furchtbares Erlebnis gehabt...

Die Fischer waren nicht schlecht überglücklich, als sie neben dem toten Hai...

15 Frauen geheiratet und verpöppelt

Millionärsohn in Kairo zu Zehnhäuser verurteilt

Kairo, 30. Mai. Riefess Aufschieben erregte ein phantastischer Sensationsprophet...

Im ganzen Lande hatte man mit größter Spannung auf den Beginn des Prozesses...

Eschoß der Natur nur unter freierwilliger Anleitung vollendet und die Arbeit des Wachstums...

Hand restauriert worden. Aus dem Neuen Palais in Potsdam hat man wertvolle historische Möbel...

Die Geschichte des Schlosses reicht bis in die Zeit des Soldatenkönigs zurück...

Im Jahre 1791 hat das Schloß eine kleine herabgerückte Verästelung bekommen...

fen. Die Fischer haben auch die jungen Haie erschlagen und nach Ragusa geschafft...

Der Vorrat hat im Küstengebiet Aufsehen hervorgerufen. Haie vertreiben sich munter an dem Meeresufer...

Alle Bemühungen des Vaters, aus ihm einen anständigen Menschen zu machen, blieben vergeblich...

höher begeistern können als die seltsame Mischung der schwachen Seele...

In der Volksmusikbewegung der Gegenwart nimmt die Volksmusik eine besondere Stellung ein...

Verbindung war der Anstoß an den furchtbaren Verbrechen...

Mohamed hatte sich bald, nachdem er mit der Sarlan in Beziehungen getreten war...

Nach am Abend des Hochzeitsfestes hat Mohamed seine junge Frau...

Oben im ersten Monat später hatte er sein zweites Döber gefunden...

VOLL REIF NIKOTINARM VOLLE REIF

Veranstaltungen: Dr. Wilhelm Gierke, Reichsleiter, Staatsrat, Vizepräsident...

Gesamtlage der Gauverlei über 95.000 Reichsmark...

achteten Leute an, um ihr einen bevorzugten Platz in der Volksschule zu sichern.

In den Dienst der Volkserziehung stellt er vor allem die Presse.

Das alljährliche Musikfest der Stadt Heideberg findet in diesem Jahre in der Zeit vom 7. bis 12. Juni...



Neues Teilstück des Saaleburgenweges fertiggestellt



Bild: W. J. W. (Götter)

Zwischen Rainstraße und Giebachsteiner Ufer ist eine unschöne Stelle verschwunden. Die Arbeiten, über die wir bereits ausführlich berichteten, sind hier rüstig vorangeschritten und mit der angenehmen Verschiebung dieser Stelle ist auch gleichzeitig ein neues Teilstück des „Saaleburgenweges“ fertiggestellt worden...

Durch das Glasdach gestürzt

Schwerer Unfall bei den Bauarbeiten im Hauptbahnhof

Gestern morgen gegen 8 Uhr ereignete sich in der Bahnhofsvorhalle des halleischen Hauptbahnhofes ein schwerer Unfall. Ein bei den dortigen Bauarbeiten beschäftigter Arbeiter stürzte durch das Glasdach der Vorhalle. Dabei erlitt er sehr schwere Verletzungen. Der Verunglückte wurde sofort einer Privatklinik zugeführt.

Halle'scher Hiltzerjunge

auf der Waffertuppe siegreich

Beim diesjährigen Reichswettbewerbs für Segelflugmodelle auf der Waffertuppe erzielte der Hiltzerjunge Hans Schmädde, der als einziger halle'scher Teilnehmer bei der Veranstaltung durchgestoßen hatte, einen außerordentlichen Erfolg. In der Klasse B1 errang er den 1. Preis und erhielt dafür die silberne Platte des Kampfsiegers des RSW.

Maibaum nimmt Abschied

Einen Monat lang hat der Maibaum den Ballmarkt geziert. Nun ist der Sonnemonat vorüber, und so wie er, wird heute der Maibaum wieder Abschied von uns nehmen. In der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr wird er umgelegt. Der Anlaß dazu ist die Feier zum 14. Mai, dem Tag der Arbeit. Die Bevölkerung ist hierzu herzlich eingeladen.

Beim Ausweichen angefahren. Gestern abend fuhr in der Burgstraße ein Verkehrsunfall, der einem Kind auswichen wollte, auf ein dort haltendes Kraftfahrzeug auf. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge leicht beschädigt.

Ein Besuch bei Meister Kurt Seehaus

Halle birgt berühmte Modellschiffsverft

Hier wurde das Flaggschiff der kurbraunenburgischen Flotte für die Lütticher Weltausstellung rekonstruiert

Am 22. Mai wurde, wie wir bereits berichteten, in Lüttich die „Internationale Wasserbauausstellung 1938“ eröffnet. In Verbindung mit dem Museum für Meerestunde Berlin hat der Reichsverband „Gesellschaft der Schiffbauingenieure“ Gesellschaft Berlin diese Ausstellung, die bis Ende Oktober währen wird, mit 12 kulturhistorisch besonders bedeutenden Schiffmodellen besetzt. Unter diesen befindet sich auch das Modell der berühmten Fregatte „Friedrich Wilhelm zu Pferde“ aus der kurbraunenburgischen Flotte, das in der Modellschiffsverft Kurt Seehaus in Halle fertiggestellt wurde und das wir bereits im Bilde veröffentlichten.

Das mitten im deutschen Binnenlande eine führende Modellschiffsverft entstehen konnte, ist lediglich mit dem früheren Beruf ihres Meisters Kurt Seehaus und seiner harten künstlerischen Verantwortung erklärbar. Als Marinefeldwebel trat er mit Kriegsende in den kaufmännischen Beruf ein, den er inzulassen aufgeben mußte, worauf er eine schon viele Jahre gepflegte Viehhoferei nun ausschließlich zur Erfüllung einer künstlerischen Lebensaufgabe ausbaute. Welch eiserne Energie hierzu notwendig war, läßt sich nur schwer erahnen: Kurt Seehaus verlor als Freiwilliger am 18. März 1920 in den schweren Kämpfen mit dem kommunistischen Aufständischen bei Ammenborn durch ein hochgewichtiges Dumdumgeschloß den linken Arm. In seiner einzigen Hand mußten sich seitdem von guten Zeichnungen bis zum Schloßen, Schreiben und Schneiden die handwerklichen Fähigkeiten von zwölf Gewerben vereinigen.

Berühmtes Gemälde als Schnitzvorlage

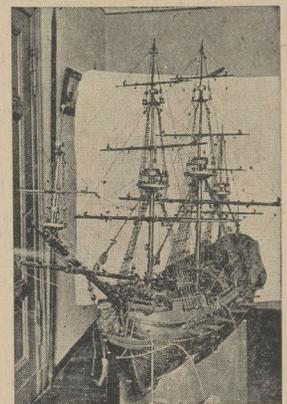
Seit nahezu dreißig Jahren stellt Seehaus an Hand alter Skizzen, Gemälden und auf Grund alter Berichte und Beschreibungen in peinlich genauer Nachschärfung die Modelle berühmter Originale her. Kurz vor Eröffnung der Lütticher Wasserbauausstellung fiel uns bei einem Besuch der Modellschiffsverft Seehaus zunächst ein beim Franzosen von Götting nach Berlin in Artz beschafftes Modell eines Krackels nach Art des „Peter von Danzig“ auf, das noch rechtzeitig für Lüttich ausgebeizert werden konnte. Die bei dem Bau von dergleichen Modellen notwendige Geduld ist für den Meier kaum vorstellbar, nimmt doch beispielsweise die Durchführung von drei dünnen Fäden der Miniaturtafelage durch kaum sichtbare Löcher zweier fünf Millimeter großer Zylinder eine ganze Stunde Arbeitszeit in Anspruch!

Wenn wir uns dem Friedrich Wilhelm zu Pferde zu, der jetzt in Lüttich alle Fachkundigen und Liebhaber aufs höchste begeistert. Im Auftrage des Großen Kurfürsten hat 1684 der berühmte Maler Verelänger die kurbraunenburgische Flotte gemalt, die rund dreißig Schiffe umfaßt. Das Flaggschiff trug den Namen „Friedrich Wilhelm zu Pferde“, und zwar nach einem am See befindlichen Gemälde, das den Großen Kurfürsten zu Pferde zeigt. Von einer Kopie dieses Stüttemgemäldes hat Kurt Seehaus nun das Modell dieser berühmten Flotte in sieben Wochen hergestellt. Von der Lütticher

Anstellung wird dieses Modell in das Museum für Meerestunde nach Berlin kommen.

Mit 56 Kanonen bestückt

Das Modell, ein Hochbau von höchster Genauigkeit, ist 110 Meter lang und mit 56 Kanonen besetzt. Jede Kanone besteht aus 16 Einzelteilen. Die geringe Kleinigkeit des Originals ist im Modell peinlich



Der „Admiral van Pruis“ hat einen Wert von 14 000 Mark

genau berücksichtigt. Von der kleinsten bis zum größten Mast hat jedes Teilchen die gleiche Größe wie das Original. Die Klügel sind rot gefärbt, wie dies bei den

alten Koggen der Fall war, um die Seeleute bei gutem Witter zu erhalten, wenn einmal Blau Föhn, das man bei diesem Witter nicht so schnell als folglos erkannte. Die Masten sind mit braunem Holzbohlen gerännt, und eine besondere Imprägnierung sichert das Modell auf vier Jahrzehnte gegen Holzwurm. Stolz ragt die Takelage, das Werk der Gattin des Künstlers, auf, und nur ein Kenner vermag so recht die geradezu unheimliche Kleinigkeit zu werten, die dieses Modell zu einem der schönsten macht, das wir besitzen. In zehntausend Stunden in den Händen und in der Takelage setzen eine unendlich zähe Geduld und große Lust und Liebe voraus, und Frau Seehaus besitzt in solch schwerer Arbeit eine feltene Begabung.

Modell aus den Franckeschen Stiftungen

Neben der Konstruktion neuer Modelle spielt in der Modellschiffsverft die Rekonstruktion verlorener Stücke eine große Rolle. Viele Wiederherstellungsarbeiten nehmen mitunter erheblich mehr Zeit in Anspruch als der Bau eines neuen Modells. Zur Zeit wird von Seehaus ein im Besitze der Franckeschen Stiftungen befindliches Modell des „Admiral van Pruis“ ausgebaut, das heute einen Wert von rund 14 000 Mark darstellt. Eine Zahl nennt das Jahr 1768. Es handelt sich bei dem Modell um einen Barockschiffbau eines Ostindienfahrers, von dem allerdings noch nicht feststeht, ob er für Deutsche gearbeitet war. Auf der Axtelband auf der Back legen wir die Inschrift „Witz-Juda“, was darauf schließen läßt, daß das Schiff in jüdischem Besitz war und schon für jene Zeit die jüdischen Weltverbindungen belegt.

Die Zuweisung des Modellbaues einer Danziger Kogge an Kurt Seehaus durch Ministerpräsident Generalleutnantmarshall Göring ist wie der Auftrag für den Bau des „Friedrich Wilhelm zu Pferde“ durch die Schiffbauingenieure Gesellschaft ein Beweis für die Anerkennung der ehrenvollen Arbeit eines halle'schen Künstlers, dessen Schaffen in allen Fachkreisen schon lange einen Widerhall gefunden und es verdient, ihn

Nun sag mal „Aaa“

Halle'sche Jungmädels bauen an ihrem Gesundheitspaß

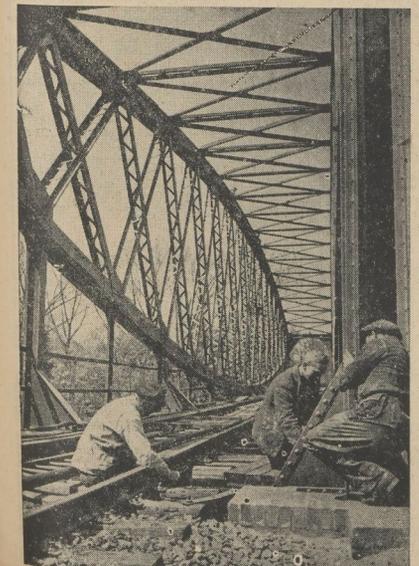
„Du — ob das wohl noch tut?“ — „Was noch?“ — „Aa, am Mittwoch!“ — „Die BDM-Untersuchung? Wässers!“ — „Ein Jungmädels fürchtet sich doch nicht. Außerdem ist da wirklich nichts zum Fürchten da. Schon der Weg in den Untergrund Mittelrand am Richter 7 ist ein Vergnügen in diesem schönen Mai, und wer die jungen, freund-

nicht mitmachen oder auch nicht an großen Wanderungen teilnehmen dürfen. Das muß die Führerin doch wissen. Sie muß auch einen Heberblick haben über die sozialen Verhältnisse, aus denen wir kommen. Darum tragen unsere Eltern auf der einen Seite des Gesundheitsbogens alles ein — woviel Kinder wir zu Hause sind, wie und



Bild: W. J. W. (Götter)

In der Sprechstunde der BDM-Aerztin



Erneuerungsarbeiten an der Hafenhahnbrücke

Die Hafenhahnbrücke, die am Südzügel der Pulverweiden die Saale überquert, wird seit einiger Zeit ausgebaut. Die Eisenkonstruktionen sind mit Sandgebläse von Rost befreit und die Bohlen, wo es notwendig war, ausgewechselt worden. Auf unserem Bilde sehen wir die Arbeiter, die der Brücke einen neuen Anstrich geben und neue Bohlen einlegen

lichen BDM-Aerztinnen oben im hellen Untersuchungsraum auch nur von weitem angeht, hat der Meib, daß sie uns gewiß nichts zuleide tun werden.

Sie meinen es doch nur gut mit uns. Diese Untersuchung, die sie an jeder Jungmädels-Anwärterin durchführen, die bürgt dem BDM, und auch den Eltern dafür, daß die Gesundheit der Mädchen ständig überwacht, das vermeiden wird, körperlich schwache Mädchen in irgendeiner Weise zu überanstrengen, und wer erholungsbedürftig ist, der wird gleich nach der Untersuchung notiert, damit er fortgeschickt werden kann zur Kräftigung und Erholung.

Zeit ihr, da ist auf dem schönen roten Gesundheitsbogen, der unendlich viele Seiten und Abteilungen hat, eine Kellertafel. Da wird eingetragen, daß wir aus diesen oder jenen Gründen nicht haben, nicht in der Sonne liegen, bestimmte Arten von Sport

wo wir wohnen, welche Krankheiten vielleicht in der Familie gewesen sind — und alles das wird wieder abgeschrieben und gebucht, damit man so mit der Zeit einen vollständigen Heberblick über die gesundheitliche Lage des deutschen Volkes gewinnt.

Unsere eigene, kleine, im allgemeinen wohl zehnjährige gesundheitliche Verfassung erweitert sich nämlich bei zehn Anhebungen. Das ist einleuchtend genug, und wir merken das nicht, daß wir das Zuerst machen müssen, damit die BDM-Aerztin unsere Herzfunktionen prüfen kann. Nachdem gußt sie uns mit der Zungenlampe in den Mund und sagt — genau wie zu Hause die Mutter, wenn wir mal Halsweh haben — „Nun sag mal „Aaa“. Wenn wir sofort gekommen sind, ist die Untersuchung schon beinahe fertig. Zwischennein nehmen die Mädchen vom Gesundheitsbogen, die bei dieser Gelegenheit lernen, wie man der Aerztin zur

„Menschen vom Variete“

Zeit es eines gibt, haben Jirfus und Variete auf der weichen Leinwand eine besondere Rolle gespielt. Immer wieder haben sie denbare Schaulage und Gegenstände für solche Spieltheater ab, in denen das frimantliche oder das Abenteuerliche im Vordergrund steht. Das die Menschen vom Variete (ober vom Jirfus) auch dann ihre privaten Sorgen, Nöte und Freuden haben, wenn keine großen Abenteuer oder Verbrechen dazwischen liegen, wissen wir schon aus dem Leben der Künstler mit einer saligen Romantik umschwebt dem erlauchten Kinobesucher vorzuführen.

Am so erfreulicher ist es, daß der Regisseur Josef von Bary uns jetzt einen Film schenkt, der lebenswahr und wirklicheitssnah ist, ohne dabei auch nur im geringsten an Spannung einzubüßen. Weder Komik noch Interzelle haben in diesem Film einen Platz. Es geht um Liebe und Eifersucht hinter den Kulissen des Varietes, um Liebe zum Artistenberuf, um die Ehre die-

ses Berufes, der so hohe Anforderungen an seine Träger stellt. Nicht wie sonst so oft muß Utilla Hörbiger einen, finstere Pläne schmiedenden Intriganten darstellen, er hat vielmehr eine Rolle spielen, die ihm hohe menschliche Teilnahme und Bewunderung einbringt. Die schöne La Jana ist seine Partnerin, Christ Marbau, Karinhardt, Jack Trevor, Hans Moser und viele andere Schauspieler von Rang und Namen tragen mit ihnen den schönen Film, der auch verblüffend ausgearbeitete Variete-Bilder enthält, zum verdienten Erfolg. Ein les Berufes, der hohe Anforderungen an anständiger Gestaltung zengt, verdient warme Empfehlung.

Schenswert ist auch der Kulturfilm, der neben einem Einblick in die reichen landschaftlichen Schönheiten des sächsischen Bundes einen Querschnitt durch die volkreiche sächsische Sachens vermittelt und die Eigenarten und den Reiz seiner Bewohner im Bilde miterleben läßt. Man fragt sich angesichts eines solchen Films, warum andere deutsche Länder nicht ebenfalls Bestrebungen machen. Von den reichen Möglichkeiten der Werbung und Selbstdarstellung, die ihnen der Film bietet.

Dietmar Schmidt.

Die Reichssportwettkämpfe der HJ. in Halle

Die geliebte deutsche Jugend zwischen neun und achtzehn Jahren wird am kommenden Sonnabend und Sonntag an den Sportplätzen in Halle zwischen deutscher Jugend und Mädel treten zu diesem Reichssportwettkampfe an, um den besten Einzelkämpfer und darüber hinaus die besten Mannschaften zu ermitteln. Die Veranstaltung ist in ihrer Eigenart einmalig, und ist wohl als das größte Sportfest der Welt zu bezeichnen.

Bei den 10- bis 14jährigen gilt es, die besten Leistungen im 60-Meter-Lauf, im Weitsprung und im Mittelstreckenlauf zu ermitteln, während die 14- bis 15jährigen zum 100-Meter-Lauf, Weitspringen und Keulenweitwerfen antreten. Die Mädel haben an den gleichen Tagen entsprechende Wettkämpfe zu bestreiten.

Die einzelnen Teilnehmer kämpfen aber nicht nur um eine möglichst hohe Punktzahl für sich selbst, sondern treten innerhalb ihrer Einheit an und legen sich ein für die Ehre, zur Leistungsfähigkeit Mannschaften innerhalb des Fähnleins der Gefolgschaft, der Mädelgruppe und der Jungmädelsgruppe zu gehören. Für die Mannschaftensbewertung sind die Leistungen der zehn besten der kämpfenden Einheiten maßgebend. Jeder Einzelkämpfer erhält bei einer Leistung von 180 Punkten die vom Führer gestiftete Eisernadel, gleichzeitig erhält die beste Mannschaft eine Ehrenurkunde. Nebenbei werden die besten Mädelkämpfer bei den deutschen Jugendmeisterschaften vertreten zu sein. So ist dieses große Sportfest der Jugend eine große Auslese, wie sie kaum besser getroffen werden kann.

Der Reichssportwettkampfe 1939 eröffnet in der Gauhalle Halle zugleich die Jugendmeisterschaften 1939 im Wahn und Interregnum. Am Sonnabend, den 8. Juni, treten um 8 Uhr die Beispiele zum Sportwettkampfe an und um 10.30 Uhr werden auf allen Sportplätzen der Gauhalle die Jungmädels anzutreffen sein. Während nun am Sonnabend 15 Uhr die Jugendmeisterschaften im Wahn durch um 17 Uhr die Schwimm-Meisterschaften im Schwimmbecken beginnen, ist die Hitler-Jugend und der BDM am Sonntag um 8 Uhr zum 10. Uhr den Reichssportwettkampfe fort. Um 14 Uhr werden am Sonntag in Halle die Tennis-Spiele um die Vereinsmeisterschaft ausgetragen. Die kommende Woche ist dann, wie wir noch mitteilen werden, mit den einzelnen Meisterschaften ausgefüllt.

Bei Elektrounfällen sofort Wiederbelebungsvorkehrungen

Die Zahl der Notshelfer und Notshelferinnen zur Sicherstellung der „Ersten Hilfe“ bei Betriebsunfällen hat in den letzten Jahren durch die Ausbildung in Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der BDM, bedeutend zugenommen. Das kommt natürlich auch dem Unfallschutz in den Betrieben zugute. Ein Volksgenosse, der als Sanitäter ausgebildet ist, wird überall helfend eingreifen, wo Not am Manne ist und wird die Maßnahmen treffen, die zum Schutz des Lebens erforderlich sind, bis der Arzt kommt.

Zur Ersten Hilfe gehören bei Unfällen durch Ertrinken und durch elektrische Schläge Wiederbelebungsvorkehrungen. In U. mehrere Stunden fortgesetzt werden müssen, jedenfalls so lange, bis der Arzt ihre Einstellung anordnet. Das scheint, soweit es sich um Elektrounfälle handelt, noch nicht überall bekannt zu sein. Bei einem Ertrinken oder einer traumatischen Vergiftung zu nahe kam und leblos zu Boden fiel, wurden sofort Wiederbelebungsvorkehrungen aufgenommen und der Verletzte auch auf Lebenszeichen von sich. Die Wiederbelebung wurde aber sofort wieder aufhört eingestellt und der Mann ins Krankenhaus geschafft. Auf dem Transport dorthin ist er gestorben. Es ist durchaus möglich, daß der Arbeiter am Leben geblieben wäre, wenn man bis zur völligen Wiederbelebung die Atemkünstlungen am Halsforter fortgesetzt hätte. Bei einem Monteur, der einen elektrischen Schlag erlitt und vom Mast fiel, wurden die Wiederbelebungsvorkehrungen nicht sofort, sondern erst nach einer Viertelstunde aufgenommen und blieben er-

folgslos. Vielleicht hätte auch dieser Mann gerettet werden können.

Je mehr sich die Kenntnis von der Wichtigkeit solcheriger und langdauernder Wiederbelebungsvorkehrungen bei Unfällen durch Ertrinken und elektrische Schläge verbreitet, desto seltener dürften Vorkommnisse wie die geschilderten in Zukunft werden.

Aufklärung der Kassenmitglieder durch Zeitungsanzeigen

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben an den Verband der Landratskassen zur Frage der Verwendung von Kassenbeiträgen zur Aufklärung der Mitglieder Stellung genommen. Die wichtigste Entscheidung im Reichsausschuss der Minister mit dem Reichsversicherungsamt der Auffassung, daß auch Ausgaben für Zeitungsanzeigen an den Verwaltungskosten im Sinne von § 269 der Reichsversicherungsordnung gehören können. Derartige Anzeigen, durch die die Kassenmitglieder über rechtliche und organisatorische Fragen im Verkehr mit der Kassenverwaltung aufgeklärt werden, sollten der Sicherstellung des Geschäftsbetriebes der Kasse dienen und gleichzeitig ein sachgemäßes Verhalten der Versicherten in deren eigenem Interesse fördern. Sie könnten demnach ein Mittel zur Erfüllung des gesetzlichen Zweckes der Kasse darstellen. Die Zulässigkeit der Aufwendungen dieser Art hänge im übrigen davon ab, daß sie den Rahmen des Erforderlichen nicht übersteigere.

Luftschutz ist Dienstpflicht!



'Lieber verbrenn ich mir die Finger!'

„Wegwerfen? Kommt gar nicht in Frage! Die neue Kurmark schmeckt bis zum allerletzten Zug!“ So hören Sie es immer wieder von den Kurmark-Rauchern. Alle sind froh und glücklich, jetzt endlich in der 3/4-Klasse eine Zigarette zu bekommen, die ihnen Mehrwerte hoher Preisform bietet:

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei J. in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuss: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst. In Spezial-Klimakammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas“ der Provinzen zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozess beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohabak entsteht. Das Ergebnis: die wohlthuende Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

Die neue

KURMARK



3 1/3

Mehrwerte & höherer Preislagen für nur 3 1/3 Pfg!

Legion Condor greift ein

Der Einsatz der deutschen Freiwilligen im spanischen Freiheitskrieg

Mit der Teilnahme der deutschen Freiwilligen aus Spanien fällt zum erstenmal der Schüler, der bisher über den Einsatz junger tapferer deutscher Männer im Abwehrkampf Nationalspaniens gegen den bolschewistischen Nordterror lag. Aus erster Hand entwickelte sich allmählich der Einsatz der deutschen Freiwilligen, die als „Legion Condor“ Blut und Leben gegen die rote Weltrevolution wagten. Die Angehörigen dieser deutschen Legion feierten jetzt begeistert begrüßt nach fast dreißigjährigem Kampf in die Heimat zurück. Zusammen mit dem herraglichen Spanien dankt jetzt auch Großdeutschland diesen Tapferen. Wir sind stolz darauf, daß in Zukunft auch die deutsche Kriegsgeschichte ein Kapitel kennt, das den Namen trägt: Legion Condor greift ein!

Unsere Artikelserie bringt, nach einem Überblick über den Gesamtverlauf der Legion Condor, Erlebnisberichte deutscher Freiwilliger von ihrem heroischen Kampf gegen den Bolschewismus.

Der Kampf um ein nationales Spanien ist entbrannt. Der Führer des belagerten Ende Juli 1936, der nationalspanischen Bewegung Generals Franco im Kampf gegen den Bolschewismus Hilfe zu leisten. Fünf Tage nach dem Beschluß verläßt bereits in aller Eile ein Transport von 85 ausgewählten Freiwilligen unter Führung des Oberleutnants Scheele unter Segel. Zur gleichen Zeit beginnt die Überführung von 20 Junkers-Transportmaschinen auf dem Seewege, die in 10 Tagen durchgeföhrt ist. Dieses Freiwilligenkommando ist als reines Fernkommando in ein neues Aufgestellt, dessen Zweck es ist, die Streitkräfte der Nationalen von Spanisch-Marokko auf das Festland herüberzubringen. Diese Maßnahmen war notwendig, da die meisten Einheiten der Nationalen sich in der roten Hand befanden. Von diesem Kommando wurden innerhalb weniger Wochen rund 15.000 Mann einschließlich schwerer Waffen, Geschütze und Munition auf diesem Wege nach Südspanien überführt.

Einsatz der Transportflieger

Bereits während dieser Zeit mußten die Freiwilligen zungunüsten aus dem engen Rahmen ihres Auftrages herausdrängen. Die Beschaffung der Luft- und Seetransporte durch rote Noteneinheiten zwingt die „Legion Condor“ zum Angriff. So mußte das rote Vorkommando „Jaime I“ mit schweren Treffern nach Malaga fliehen. Es folgten dann Einsätze des Kommandos zum Lebensmittellieferanten an der Front von Madrid. Man mußte sehen, auch die Jagdflugzeuge, die bisher nur durch marine Seebeschützer gebunden waren, zum Angriff über. In wenigen Tagen säuberte sie im Westmitt Madrids Toledo den Himmel von roten Jagdflugzeugen. Damit beginnt schon Ende August 1936 der Einsatz der deutschen Jagdflieger.

Im September desselben Jahres erfolgt eine Verhärkung des Freiwilligenkorps und weitere Jagdflugzeuge einer Aufklärungsstaffel, einer schweren Staffelterre und zwei Panzerkompanien. Oberst Beckert wird als Bevollmächtigter Vertreter der deutschen Wehrmacht in Nationalspanien und zugleich als Führer des Freiwilligenkorps entsandt. Da das nationalspanische Kommando nur über wenig Flugzeuge verfügt, ergibt sich für das deutsche Freiwilligenkorps die Notwendigkeit, überall auf der 2000 Meter langen Front einzugreifen. Hauptorte sind Sevilla, Salamanca und die Bären westlich

allmählich der Name „Legion Condor“ heraus, unter dem es an allen bedeutenden Kampfbahnen des spanischen Bürgerkrieges entscheidend teilnimmt.

Vom Dezember 1936 bis März 1937 bildet die Ansicht den Schwerpunkt für den Einsatz der Legion die Zentralfront bei Madrid, deren zahlreiche Flughäfen, mit neuen sowjetischen Maschinen besetzt, löhrende Ziele bieten. Daneben werden planmäßig Fernaufmärsche geföhrt, die bis zu 400 Kilometer über rotes Gebiet führen. Note Flughäfen, Häfen und Bahnhöfen werden erobert. Die Bären Maracaibo, Alicante und Malaga, die Waffenfabriken Zubia und Alcala, das Stahlwerk Bilbao, die nordatlantischen Gebiete des Rio Segura, die Chemiefabrik Siles am Ebro, und das Küstungszentrum Albacete werden angegriffen.

Nachdem die Front bei Madrid zur reinen Stellungsschlacht erhärtet ist, wird auf Vorkrieg General Serreras die Vereinigung der Nordfront in Angriff genommen. Von Ende März 1937 bis Mitte Juni 1937, in langen geräuschlosen, von Berg zu Berg führenden Kämpfen, in denen die Kampfgruppe als „Korpsartillerie“, die Aufklärungsabteilung als „Korpsartillerie“ entscheidend mitwirkt, kann der „Eiserne General“ von Serreras durchdringen und die Stadt selbst am 18. Juni 1937 eingenommen werden.

Legion Condor bereitet roten Entlastungsstoß

Während der Vorbereitung für den weiteren Angriff auf Santander erfolgt überdies ein Entlastungsstoß.



Bei einer Kampfstelle der Legion Condor auf dem Flugplatz Lerida werden Bomben eingehängt. (Kunz, H. Franz (Scherl))

five der Volkswirtschaften mittels von Madrid, die schnell Boden gewinnen und damit den Zusammenbruch der gesamten Madridfront befürchten läßt. Der beschleunigt herangeholten „Legion Condor“ gelang es, durch massierten Bombeneinsatz den roten Einbruch abzuwehren. In den Kämpfen um Barcelona im Juli 1937 werden die schützartigen Verteidigungsräume der roten durch Bombenangriffe so eingeengt, daß der feindliche Entlastungsstoß als selbst geschottet gelten kann.

Nach Rückverlegung der Verbände an die Nordfront beginnt der Vormarsch auf Santander. Am 26. August 1937 kann die Stadt besetzt werden. Das Kampfergebnis durch den Einsatz der Legion Condor Operationen an der Nordfront zusammen mit der Legion Condor die Seele des Angriffs bildet, dreht sich vor Erreichung von Santander zur Verfolgung der roten nach Westen ab.

In langwierigen Kämpfen werden die Volkswirtschaften langsam, aber sicher auf Giron zurückgedrängt, während in ihrem Rücken die Verbände der Legion die Nachschublinien, Brücken und Häfen angreifen und die Reste der roten Luftmacht vernichten. Am 21. Oktober 1937 wird Giron und Avila besetzt. An der Spitze der einrückenden Truppen marschiert eine Infanterie der Legion Condor. Ein Generalleutnant Serreras wird nun zu neuen Aufgaben in die Heimat aberufen; sein Nachfolger wird der damalige Generalmajor Volkmann.

... und erobert Teruel

Anfang November 1937 ist die nächste Operation der nationalspanischen Truppen, die der Einfreierung von Madrid gilt, vorbereitet. Jedoch drei Tage vor dem Angriffsbeginn schlagen die Bolschewiken an der Teruel-Front mit. Das Stadt Teruel geht den Nationalen verloren; dadurch droht die Abschneidung des gesamten Frontsystems von Teruel. Wieder wird sofort die Legion Condor an die gefährdete Stelle geworfen. Ein weiterer Anmarsch der deutschen Infanterie, die verzweigten Angriffe der Bolschewiken ab. Bei bitterer Kälte und meterhohem Schnee stehen die Nationalen abteilungen ihre Beirungen. Im Januar des Jahres 1938 beginnt dann der Gegenangriff der nationalspanischen Truppen. Nachdem unter härtestem Einsatz der Legion Condor der stark zerfallene Alcala-Abwehrstand gehalten ist, wird die Stadt Teruel von Osten umföhrt und am 21. Februar 1938 besetzt.

Nach kurzer Ruhepause holt General Franco zum neuen Schläge aus. In den ersten Monaten des Jahres 1938 wird in schnellen Vorbringen die Front südlich des Ebro bis Calpe durchgeföhrt. Ende März erreichen die Truppen Francos auf dem Nordufer des Ebro den Abschnitt des Rio Segura und damit die für die rote Industrieindustrie unentbehrlichen Kraftwerke.

Als die nationalen Truppen dicht vor Santander stehen, brechen die Bolschewiken Ende Juli mit starken Kräften über den

Schwitzende Füße
 (rediert, bewahrt der kreisrunden Glastischbeleg. Verfügt Glastischbeleg, verbleibt Blasen, Brennen und Entzündungen der Füße. Konkrete Pflege und zur allgemeinen Körperpflege. 75 ct. In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften aus Glastischbeleg. Glastischbeleg aus Glastischbeleg.)
efasit
 Glastischbeleg aus Glastischbeleg. Glastischbeleg aus Glastischbeleg.

Untersuchungsrichter König

Copyright 1939 by Kaulfberg-Verlags-Gesellschaft, Berlin-Wilmersdorf.

Das Meistziel der Efirische Hildebrandt mußte sonach irgendwo in der Nähe der Gasteielle der Linie 14 Ecke Bismarckstraße und Kaiser-Friedrich-Straße gelegen haben. Ein Brief in den Fahrplan zeigte, daß von Bernberg ein Zug 12.15 Uhr am 1. und 19.10 Uhr ein solcher dortmit fuhr. Vermutlich hatte das Mädchen diese Züge benutzt. Brods wies Werner darauf hin, daß seiner Ansicht nach das Meistziel Efirische Hildebrandts mehr noch der Kaiser-Friedrich-Straße zu gelegen haben mußte. Durch die Bismarckstraße führen auch noch die Linien 11 und 15, mit denen man ebenfalls auch zum Bahnhof kommen konnte, یتس aber dort nur die Linie 14 benutzt werden. Als Werner dem Kommissar die beiden mitgeführten Bilder der Ermordeten zeigte, sagte Brods: „Wieviel menschliche Niederkunft und Gemeinheit behörte dazu, sich an diesen schönen Mädchen zu vergreifen. Die Bilder werden auch sehr wertvoll sein. Was das Mädel einmal gesehen hat, wird es kaum so leicht wieder vergessen. Ich werde eine größere Anzahl Absätze fertigen lassen und andere Herberkommen werden in dieser Hinsicht nachfragen.“

Als Werner die Vermittlungen durchgeföhrt, verließ König die beiden Frauen. Vielleicht hat er sich, wenn sich auch keine allzu großen Hoffnungen hegt, und nun dürfte es vielleicht ganz richtig sein, wenn man in der Klinik, in der das Mädchen gelegen hat, einige Erkundigungen einziehen.“

Die Klinik lag im unteren verengten Teil der Stadt; es war eine vornehme, seit

Brief oder eine sonstige Nachricht erhalten?“ fragte Hans Werner.

Der Arzt überlegte. „Die Post für die Patienten meiner Klinik wird regelmäßig von mir der Schwester anscheinend, die sie dann verteilt. Ich kann mich beim besten Willen nicht erinnern, daß Fräulein Hildebrandt jemals Post erhalten hätte, aber Sie werden sich denken können, daß man etwas Detektivs leicht überhört. Vielleicht fragen Sie die Dertin danach.“

Die sehr ereignis aussehende ältere Dame schied kurz und bündig, daß die Patientin Hildebrandt niemals von ihr Post anscheinend erhalten habe; meinetwegen sie heimlich die Klinik verlassen habe, wisse sie nicht.

„Und doch muß die Hildebrandt irgend eine Nachricht oder einen Besuch erhalten haben, sonst wäre es ja gänzlich unerklärlich, warum sie so plötzlich davonlief. Etwas ist, daß sie in den Stunden ihrer Entfernung von hier bis zur Aufarbeitung eine schwere feierliche Erörterung durchgemacht. Wertvoll wäre es uns nun zu wissen, wann etwa am 17. Oktober das Mädchen wegging.“

Am 17. Oktober war ich gar nicht hier und kann deshalb keine Auskunft geben“, sagte die Schwester, „ich erinnere mich des Datums so genau, weil es der Verlobungsstag meines Bruders war.“

„Und wer hat Sie da vertreten?“ fragte Dr. Brods gespannt.

„Wir haben in solchen Fällen eine Printpfliegerin, die regelmäßig zu uns kommt“, teilte der Arzt mit.

„Können Sie uns die Anschrift geben können, damit wir diese Schwester noch hören? Vielleicht hat sie irgendeine Beobachtung gemacht.“

„Veider kann ich Ihnen nicht mehr beibringen. Die Schwester Hildebrandt hat sich im Verlauf ausgesagt hat, verstorben.“

„Das ist ja ein ganz schauerhaftes Verbrechen. Sie sind denn meinetwegen noch schätzten, was viele Abgelenken die Patientin hier einnahm?“

„Jawohl, die Arztstube ergibt, daß die Patientin Hildebrandt den Nachmittagskaffee, der um sechzehn Uhr gereicht wird, noch erhalten hat, dagegen das Abendessen nicht mehr.“

„Also muß sie nach sechzehn Uhr weggegangen sein, und da sie gegen elf Uhr in Bernberg aufgegriffen wurde, müssen wir versuchen, das Dunkel zu lüften, das über diesen lieben Stunden ihres Lebens liegt.“

„Ich fürchte nur, daß uns das fast unmöglich sein wird“, meinte der Kommissar. „Nuffallend ist, daß bei Mutter und Kind die genaue Todesursache nicht feststellbar war und daß in beiden Fällen Anzeichen für eine Berührung vorliegen, obwohl ein Herzleiden nicht bestand.“

„Was ist eigentlich aus den Sachen der Hildebrandt geworden, die sie hierher mitgebracht hatte?“ wollte Dr. Brods noch wissen.

„Wir haben alles zusammengebracht und an die Wohnung des Fräuleins geandt“, berichtete die Dertin.

Dans Werner erinnerte sich des Befehls, das Fräulein einer gründlichen Durchsuchung unterzogen hatte, daß uns das fast unmöglich sein wird.“

Etwas einen leisen Anhaltspunkt gefunden zu haben, mußten die Beamten die Klinik verlassen. Kommissar Dr. Brods verpackte die Gegenstände, um sofort nachricht zusammen zu lassen, wenn eine Spur gefunden werden sollte. Am hatte jetzt auch die Jagdeidenschaft gewacht, und Hans Werner war froh, diesen ereignisreichen Mitarbeiter abrufen zu haben.

Neinhalb Stunden kam ihm, wie die meisten Männer, wenn sie einen Wundenkrauß tragen sollen, reichlich unglücklich vor. Er war froh, als er die lockeren Teerolen aus ihrer Hülle befreiten und dem niedlichen Entenmädchen der Frau Gierulnis in die Hand drücken konnte. Schon die geräumige Halle des Gutsbesitzers Hauses machte auf ihn einen guten Eindruck. Entzückt aber war er, als er das helle, hübsch angeordnete Zimmer betrat. Gute Bilder und

Der Günstling des Zaren

Ein toller Streich / Von Max Böhmund

Evo und bedrohen damit die Kampfnachschubstraße der vor Balenien kämpfenden nationalen Truppen, das auf sich zu machen hier die Legion Condor, die, schlagartig verlegt, das weitere Vordringen der Roten abstoppt. Um diesen Evo-Punkt beginnt nun das verheerliche und blutige Jagen des spanischen Krieges, das auf beiden Seiten Sechsmalige an Verlusten kostet. Unermüdet werden hier nacheinander die beiden Divisionen der roten Evo-Armee durch Bombenartillerie und Feuerbatterien reitend gerührt. — Im November 1938 trifft infolge anderweitiger Verwendungen des Generals der Armer Volmann als Befehlshaber der Legion Condor der Generalmajor Franz von Balthasar ein.

Der Angriff auf Katalonien, der Weihnachten 1938 beginnt, trifft bereits einen moralisch völlig unterlegenen Gegner. Die Wehrmachtsschiffe von Barcelona werden ohne Widerstand durchgezogen, die Wirkung des jahrelangen Einflusses der deutschen Seefliegerkräfte auf die Flotten, die Küstenbahnen und Straßen Kataloniens kommt jetzt voll zum Ausdruck. In den nächsten Wochen werden die Wehrmachtstruppen die Balkenwehren von den Bomben- und Tiefangriffen, von den Kampfzügen und Flak-Batterien der Legion Condor an Lande, zu Wasser und zur Luft gefast. Am 15. Januar 1939 ist der Generalmajor, am 26. Januar in Barcelona, am 8. Februar erreichen die nationalen Truppen die Pyrenäen. Das bolschewistische Meer und seine Untermänner sind erschlagen.

Deutsche Fernaufklärer melden

Rumänien tritt General Franco zum Endkampf in Zentralspanien an. Die Kampftruppen werden im Norden von Madrid bereitgestellt, am 27. März erfolgt schlagartig der Angriff bei bereits Totob, der in schellen Normarsch weit in den Rücken von Madrid führt.

Am 29. März können die Fernaufklärer der Legion Condor melden: Weibe und nationale Flieger sind in dem ganzen bsherrigen Rumänien. Der Krieg ist beendet, der Sieg der Nationalen tritt erlangen, Spanien ist frei von der bolschewistischen Invasion.

Die „Interverbände“

Im September 1938 wird die Entsendung einer Panzerabteilung (Gruppe „Drohne“) nach Spanien beschlossen. Zugleich wird als vorbereitende Zeile ein „Führer-Dee“ („Zimfer“) bestimmt und dem bereits in Spanien befindlichen Wehrmachtfer unterstellt.

Die Gruppe „Drohne“ bestehend aus 20 Kompanien und 1 Transportkompanie, wurde Anfang Oktober sofort eingesetzt, um spanische Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften an Panzer, an der Panzer und Panzerabwehr auszubilden und die neue Gruppe auf dem Gefechtsfeld tätig zu unterstützen. Diese später noch um eine weitere Kompanie verstärkte Gruppe hat bis zum Ende des Krieges ihre Doppelaufgabe erfüllt, die darin bestand, die Spanier bei der Ausbildung und beim Einsatz zu beraten, wobei die Teilnahme mit eigenen Panzer- und Kradabteilungen im Ausbildungslager, die in der Panzer- und Panzerabwehr abgeben und von den Soldaten, Bekleidern und Arbeitern wieder kampfhaft gemacht.

Fortsetzung folgt

Kürst Menschikov, der berühmte und berühmte Günstling Zar Peter des Großen, begann sein Leben als Ansträger eines Palastbäckers. Sein Glück und Aufstieg begann, als er eines Morgens den Bedienten und dem Spott der faherlichen Soldaten mit schlagfertigen Antworten begegnete, worauf der junge Zar vom Fenster aus dem Spiel aufhaupte und sich an den Bedienten des jungen Ansträgers ergab. Er ließ ihn zu sich befehlen, und da auch bei dieser Audienz der junge Kaiserbursche seine Gefesseltengewalt behielt und trefflich zu erwidern vermochte, ordnete der Zar an, ihn als Bagen keinem Hofknecht einzuliefern. Dabei versand der Bagen es, sich immer mehr das Wohlwollen seines Gönners zu verschaffen, so daß er nach kurzer Zeit nur von dem jungen Menschikow bedient sein wollte.

Eines Tages hatte der Zar eine wichtige Unterredung mit seinem Palastminister, in deren Verlauf er schließlich sagte: „Und nun noch eines, was mir besonders wichtig erscheint: Der Krieg mit Schweden wird unvermeidlich. Giebers hat der schwedische Gesandte hier einen Bericht über den Zustand ihrer Truppen mitgebracht. Wir müssen davon Kenntnis erhalten. Besorgen Sie mir also die Papiere — natürlich ohne Anwendung von Gewalt!“

„Wie lange Zeit habe ich dazu?“ fragte der Palastminister.

„Wie lange? War keine Zeit? Keine Zeit findet kein französisches Gelehrtes ein Wallstuck, an dem auch der schwedische Gesandte teilnimmt, der er als Monarchist programmgemäß die Palastkammer eröffnet. Seine Dienerschaft wird sich also eine Anwesenheit wohl anzuhe machen und gleichfalls ihren Verwendungen nachgehen.“

„Da werden sicherlich genügend Leute zur Bemachung des Palais zurückbleiben“, meinte verlegen der Minister.

„Natürlich, wenn die Sache doch ein Spionagekase wäre, würde ich es selbst machen.“

„Naja, das wollen wir nicht. Ein solches Unternehmen muß gründlich vorbereitet werden. Wir haben keine Kenntnis von der Lage der Zimmer — und ich würde auch im Augenblick niemandem unter meinen Untergebenen, der...“

„Gut, gut!“ rief der Zar zornig. „Dann muß ich eben die Sache aufgeben. Aber so einen Trottel von Palastminister kann ich nicht länger gebrauchen. Du bist also hiermit abgesetzt!“

Der also Gemahregelte wollte sich eben, dem Wink des faherlichen Armes folgend, mit bebenden Knien, stürzen, als sich plötzlich von dem selben Bildung nicht bemerkte Pape seinen Herrn zu Füßen der Geländelag. „Ich werde es ausführen, Väterchen!“

„Du, Alexis? Du willst mir die Götterstühle verschaffen?“

„Ich will — und werde es!“

Zar Nikolai des schwedischen Gelehrten lag in völliger Dunkelheit, als sich die Haustüre öffnete und ein in einen Pelz gehüllter Mann heraustrat, der eilhaft in einen gegenüberliegenden Zimmereingang schritt. Dieser Mann war der Herr der Geländelag, und da er noch Einholung des Brandmeines folgen zurückzuführen beabsichtigte, ließ er die Tür des Palais unverriegelt. Da löste sich aus dem Schatten der Tür eine schmächtige Gestalt, die eilends in der ungeschützten Tür verriet. Es war Menschikow, der diese günstige Gelegenheit angegriffen hatte.

Seine Herübergehenden, sich in Rücken und hinter Türvorhängen verbergend, schloß er

Schiffszimmer bemerkte oder Schritte vernahm, begann er Zimmer für Zimmer abzuwachen. Endlich nahm er mit Genugtuung wahr, daß er sich in den Räumen der Bekandtschiff befand und alle diese Räume durchsucht, gelangte er endlich in ein großes Zimmer, das er an seiner Ausstattung als Arbeitsraum des Gelehrten erkannte.

Jetzt erst begann für den Eindringling die große Schwierigkeit: Das Suchen nach den richtigen Papieren, die ihm der Zar befohlen hatte.

Dreißig stündete Menschikow die auf dem Schreibtische liegende Lampe an, nachdem er sich vorher verriegelt hatte, doch die Fensterläden geschlossen waren und kein Lichtstrahl durchdringen konnte.

In solche er bereits eine Viertelstunde vergeblich gesucht haben, als er endlich vernahm, wie die Eingangstür zum Vorzimmer sich öffnete und er über den dem Bekandtschiff näherten. Doch nur einen Augenblick vermochte der Schreck ihn zu lösen. An ein Verstecken war nicht zu denken, da der Eintretende den Menschikow bereits beobachtet und er nicht so verheimlicht hatte, die Tür zum Vorzimmer ganz zu schließen. Allerdings hätte er sich noch leicht retten können, wenn er schnell eine Fensterblende geöffnet und durch das Loch in der Wand geflüchtet wäre. Aber der Pape war sehr entsetzlich, sich eher als die Verhaftung zu lassen als unversorgter Sache umzusetzen.

In dieser Lage sah er einen fahnen Entschluß. Er warf Mantel und Pelzjacke um den Tisch, schlüpfte in den großen geschlitzten Schlafrock, der über der Wand hing und setzte sich das Samtpfäppchen des alten Gelehrten an.

Es war ein Diener, der die Büroräume betreten hatte. Mit Erstaunen nahm er wahr, daß das Zimmer des Gelehrten noch geräumt war. Als er aber den dem Schwelle des Vorzimmers die Gestalt in dem bekanten Schlafrock und dem Samtpfäppchen bemerkte — schrie er bestürzt aus, wobei er vor sich herumstarrte: „Erzählen Sie mir, Herr Gelehrter, was Sie hier in diesem Zimmer tun?“

„Ich werde es ausführen, Väterchen!“

„Du, Alexis? Du willst mir die Götterstühle verschaffen?“

„Ich will — und werde es!“

Zar Nikolai des schwedischen Gelehrten lag in völliger Dunkelheit, als sich die Haustüre öffnete und ein in einen Pelz gehüllter Mann heraustrat, der eilhaft in einen gegenüberliegenden Zimmereingang schritt. Dieser Mann war der Herr der Geländelag, und da er noch Einholung des Brandmeines folgen zurückzuführen beabsichtigte, ließ er die Tür des Palais unverriegelt. Da löste sich aus dem Schatten der Tür eine schmächtige Gestalt, die eilends in der ungeschützten Tür verriet. Es war Menschikow, der diese günstige Gelegenheit angegriffen hatte.

Seine Herübergehenden, sich in Rücken und hinter Türvorhängen verbergend, schloß er

„Für zehn Kreuzer“

Von Ferdinand Silberstein

Der ehemals in Wien sehr beliebte Komiker Weidmann, der es ganz vortrefflich verstand, das Publikum der Kreuze durch seine eckigen Summe zum Lachen zu bringen, verbannte seine frühere Verächtheit einem schlagfertigen Wis, den er sich als Stahit bei der Aufführung eines burschlichen Mitternachtsspiels leistete.

Weidmann hatte für das folgende Sonzart von zehn Kreuzern die Rolle eines der Weisler bei einem mitterrändigen Deme-

gericht abermommen und sah mit einem Gruch und einer gravitätischen Haltung da, die entzückten ein höheres Spielhorzart bezubienen.

Die große Gerichstliche nahe ihrem Ende und unter atemloser Spannung der Theaterbesucher wandte sich der Gemeindericht an seine beiden Weisler mit den Worten: „Nun, was sagt Ihr dazu?“

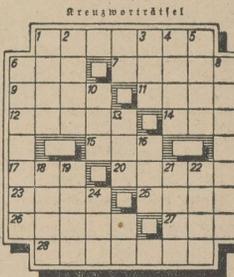
Der Stahit zur Rechten hatte Stenac eigentlich die Antwort zu erteilen; der Gemeindericht indes schaute verächtlich bei seiner Frage den Weisler zur Linken an, der von Weidmann dargestellt wurde.

Der junge Mann ließ sich dadurch jedoch nicht aus der Haltung bringen. Er sog die Stirne frans in Furchen und entgegnete mit Gleichstimmigkeit: „Ja, was kann man schon für sich strecken da viel sagen?“

Ein donnerndes Gelächter erfüllte das ganze Haus und mit der ersten Stimmung war es sich feldbrechend für diesen Abend vorbei.

Die Weisler befragten in ihren Kritiken den originellen Einfall des offenbar humorbegabten Stahiten und so wurde denn bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf Weidmann gelenkt, der sich nun sogar zum des liebsten Komiker entwickelte und durch seine schauspielerischen Leistungen sogar einen Hissland zu begeisterten Beifallstundungen führte.

Das tägliche Rätsel



Wagerecht: 1. 6 bis 10, 11 bis 15, 16 bis 20, 21 bis 25, 26 bis 30, 31 bis 35, 36 bis 40, 41 bis 45, 46 bis 50, 51 bis 55, 56 bis 60, 61 bis 65, 66 bis 70, 71 bis 75, 76 bis 80, 81 bis 85, 86 bis 90, 91 bis 95, 96 bis 100, 101 bis 105, 106 bis 110, 111 bis 115, 116 bis 120, 121 bis 125, 126 bis 130, 131 bis 135, 136 bis 140, 141 bis 145, 146 bis 150, 151 bis 155, 156 bis 160, 161 bis 165, 166 bis 170, 171 bis 175, 176 bis 180, 181 bis 185, 186 bis 190, 191 bis 195, 196 bis 200, 201 bis 205, 206 bis 210, 211 bis 215, 216 bis 220, 221 bis 225, 226 bis 230, 231 bis 235, 236 bis 240, 241 bis 245, 246 bis 250, 251 bis 255, 256 bis 260, 261 bis 265, 266 bis 270, 271 bis 275, 276 bis 280, 281 bis 285, 286 bis 290, 291 bis 295, 296 bis 300, 301 bis 305, 306 bis 310, 311 bis 315, 316 bis 320, 321 bis 325, 326 bis 330, 331 bis 335, 336 bis 340, 341 bis 345, 346 bis 350, 351 bis 355, 356 bis 360, 361 bis 365, 366 bis 370, 371 bis 375, 376 bis 380, 381 bis 385, 386 bis 390, 391 bis 395, 396 bis 400, 401 bis 405, 406 bis 410, 411 bis 415, 416 bis 420, 421 bis 425, 426 bis 430, 431 bis 435, 436 bis 440, 441 bis 445, 446 bis 450, 451 bis 455, 456 bis 460, 461 bis 465, 466 bis 470, 471 bis 475, 476 bis 480, 481 bis 485, 486 bis 490, 491 bis 495, 496 bis 500, 501 bis 505, 506 bis 510, 511 bis 515, 516 bis 520, 521 bis 525, 526 bis 530, 531 bis 535, 536 bis 540, 541 bis 545, 546 bis 550, 551 bis 555, 556 bis 560, 561 bis 565, 566 bis 570, 571 bis 575, 576 bis 580, 581 bis 585, 586 bis 590, 591 bis 595, 596 bis 600, 601 bis 605, 606 bis 610, 611 bis 615, 616 bis 620, 621 bis 625, 626 bis 630, 631 bis 635, 636 bis 640, 641 bis 645, 646 bis 650, 651 bis 655, 656 bis 660, 661 bis 665, 666 bis 670, 671 bis 675, 676 bis 680, 681 bis 685, 686 bis 690, 691 bis 695, 696 bis 700, 701 bis 705, 706 bis 710, 711 bis 715, 716 bis 720, 721 bis 725, 726 bis 730, 731 bis 735, 736 bis 740, 741 bis 745, 746 bis 750, 751 bis 755, 756 bis 760, 761 bis 765, 766 bis 770, 771 bis 775, 776 bis 780, 781 bis 785, 786 bis 790, 791 bis 795, 796 bis 800, 801 bis 805, 806 bis 810, 811 bis 815, 816 bis 820, 821 bis 825, 826 bis 830, 831 bis 835, 836 bis 840, 841 bis 845, 846 bis 850, 851 bis 855, 856 bis 860, 861 bis 865, 866 bis 870, 871 bis 875, 876 bis 880, 881 bis 885, 886 bis 890, 891 bis 895, 896 bis 900, 901 bis 905, 906 bis 910, 911 bis 915, 916 bis 920, 921 bis 925, 926 bis 930, 931 bis 935, 936 bis 940, 941 bis 945, 946 bis 950, 951 bis 955, 956 bis 960, 961 bis 965, 966 bis 970, 971 bis 975, 976 bis 980, 981 bis 985, 986 bis 990, 991 bis 995, 996 bis 1000, 1001 bis 1005, 1006 bis 1010, 1011 bis 1015, 1016 bis 1020, 1021 bis 1025, 1026 bis 1030, 1031 bis 1035, 1036 bis 1040, 1041 bis 1045, 1046 bis 1050, 1051 bis 1055, 1056 bis 1060, 1061 bis 1065, 1066 bis 1070, 1071 bis 1075, 1076 bis 1080, 1081 bis 1085, 1086 bis 1090, 1091 bis 1095, 1096 bis 1100, 1101 bis 1105, 1106 bis 1110, 1111 bis 1115, 1116 bis 1120, 1121 bis 1125, 1126 bis 1130, 1131 bis 1135, 1136 bis 1140, 1141 bis 1145, 1146 bis 1150, 1151 bis 1155, 1156 bis 1160, 1161 bis 1165, 1166 bis 1170, 1171 bis 1175, 1176 bis 1180, 1181 bis 1185, 1186 bis 1190, 1191 bis 1195, 1196 bis 1200, 1201 bis 1205, 1206 bis 1210, 1211 bis 1215, 1216 bis 1220, 1221 bis 1225, 1226 bis 1230, 1231 bis 1235, 1236 bis 1240, 1241 bis 1245, 1246 bis 1250, 1251 bis 1255, 1256 bis 1260, 1261 bis 1265, 1266 bis 1270, 1271 bis 1275, 1276 bis 1280, 1281 bis 1285, 1286 bis 1290, 1291 bis 1295, 1296 bis 1300, 1301 bis 1305, 1306 bis 1310, 1311 bis 1315, 1316 bis 1320, 1321 bis 1325, 1326 bis 1330, 1331 bis 1335, 1336 bis 1340, 1341 bis 1345, 1346 bis 1350, 1351 bis 1355, 1356 bis 1360, 1361 bis 1365, 1366 bis 1370, 1371 bis 1375, 1376 bis 1380, 1381 bis 1385, 1386 bis 1390, 1391 bis 1395, 1396 bis 1400, 1401 bis 1405, 1406 bis 1410, 1411 bis 1415, 1416 bis 1420, 1421 bis 1425, 1426 bis 1430, 1431 bis 1435, 1436 bis 1440, 1441 bis 1445, 1446 bis 1450, 1451 bis 1455, 1456 bis 1460, 1461 bis 1465, 1466 bis 1470, 1471 bis 1475, 1476 bis 1480, 1481 bis 1485, 1486 bis 1490, 1491 bis 1495, 1496 bis 1500, 1501 bis 1505, 1506 bis 1510, 1511 bis 1515, 1516 bis 1520, 1521 bis 1525, 1526 bis 1530, 1531 bis 1535, 1536 bis 1540, 1541 bis 1545, 1546 bis 1550, 1551 bis 1555, 1556 bis 1560, 1561 bis 1565, 1566 bis 1570, 1571 bis 1575, 1576 bis 1580, 1581 bis 1585, 1586 bis 1590, 1591 bis 1595, 1596 bis 1600, 1601 bis 1605, 1606 bis 1610, 1611 bis 1615, 1616 bis 1620, 1621 bis 1625, 1626 bis 1630, 1631 bis 1635, 1636 bis 1640, 1641 bis 1645, 1646 bis 1650, 1651 bis 1655, 1656 bis 1660, 1661 bis 1665, 1666 bis 1670, 1671 bis 1675, 1676 bis 1680, 1681 bis 1685, 1686 bis 1690, 1691 bis 1695, 1696 bis 1700, 1701 bis 1705, 1706 bis 1710, 1711 bis 1715, 1716 bis 1720, 1721 bis 1725, 1726 bis 1730, 1731 bis 1735, 1736 bis 1740, 1741 bis 1745, 1746 bis 1750, 1751 bis 1755, 1756 bis 1760, 1761 bis 1765, 1766 bis 1770, 1771 bis 1775, 1776 bis 1780, 1781 bis 1785, 1786 bis 1790, 1791 bis 1795, 1796 bis 1800, 1801 bis 1805, 1806 bis 1810, 1811 bis 1815, 1816 bis 1820, 1821 bis 1825, 1826 bis 1830, 1831 bis 1835, 1836 bis 1840, 1841 bis 1845, 1846 bis 1850, 1851 bis 1855, 1856 bis 1860, 1861 bis 1865, 1866 bis 1870, 1871 bis 1875, 1876 bis 1880, 1881 bis 1885, 1886 bis 1890, 1891 bis 1895, 1896 bis 1900, 1901 bis 1905, 1906 bis 1910, 1911 bis 1915, 1916 bis 1920, 1921 bis 1925, 1926 bis 1930, 1931 bis 1935, 1936 bis 1940, 1941 bis 1945, 1946 bis 1950, 1951 bis 1955, 1956 bis 1960, 1961 bis 1965, 1966 bis 1970, 1971 bis 1975, 1976 bis 1980, 1981 bis 1985, 1986 bis 1990, 1991 bis 1995, 1996 bis 2000, 2001 bis 2005, 2006 bis 2010, 2011 bis 2015, 2016 bis 2020, 2021 bis 2025, 2026 bis 2030, 2031 bis 2035, 2036 bis 2040, 2041 bis 2045, 2046 bis 2050, 2051 bis 2055, 2056 bis 2060, 2061 bis 2065, 2066 bis 2070, 2071 bis 2075, 2076 bis 2080, 2081 bis 2085, 2086 bis 2090, 2091 bis 2095, 2096 bis 2100, 2101 bis 2105, 2106 bis 2110, 2111 bis 2115, 2116 bis 2120, 2121 bis 2125, 2126 bis 2130, 2131 bis 2135, 2136 bis 2140, 2141 bis 2145, 2146 bis 2150, 2151 bis 2155, 2156 bis 2160, 2161 bis 2165, 2166 bis 2170, 2171 bis 2175, 2176 bis 2180, 2181 bis 2185, 2186 bis 2190, 2191 bis 2195, 2196 bis 2200, 2201 bis 2205, 2206 bis 2210, 2211 bis 2215, 2216 bis 2220, 2221 bis 2225, 2226 bis 2230, 2231 bis 2235, 2236 bis 2240, 2241 bis 2245, 2246 bis 2250, 2251 bis 2255, 2256 bis 2260, 2261 bis 2265, 2266 bis 2270, 2271 bis 2275, 2276 bis 2280, 2281 bis 2285, 2286 bis 2290, 2291 bis 2295, 2296 bis 2300, 2301 bis 2305, 2306 bis 2310, 2311 bis 2315, 2316 bis 2320, 2321 bis 2325, 2326 bis 2330, 2331 bis 2335, 2336 bis 2340, 2341 bis 2345, 2346 bis 2350, 2351 bis 2355, 2356 bis 2360, 2361 bis 2365, 2366 bis 2370, 2371 bis 2375, 2376 bis 2380, 2381 bis 2385, 2386 bis 2390, 2391 bis 2395, 2396 bis 2400, 2401 bis 2405, 2406 bis 2410, 2411 bis 2415, 2416 bis 2420, 2421 bis 2425, 2426 bis 2430, 2431 bis 2435, 2436 bis 2440, 2441 bis 2445, 2446 bis 2450, 2451 bis 2455, 2456 bis 2460, 2461 bis 2465, 2466 bis 2470, 2471 bis 2475, 2476 bis 2480, 2481 bis 2485, 2486 bis 2490, 2491 bis 2495, 2496 bis 2500, 2501 bis 2505, 2506 bis 2510, 2511 bis 2515, 2516 bis 2520, 2521 bis 2525, 2526 bis 2530, 2531 bis 2535, 2536 bis 2540, 2541 bis 2545, 2546 bis 2550, 2551 bis 2555, 2556 bis 2560, 2561 bis 2565, 2566 bis 2570, 2571 bis 2575, 2576 bis 2580, 2581 bis 2585, 2586 bis 2590, 2591 bis 2595, 2596 bis 2600, 2601 bis 2605, 2606 bis 2610, 2611 bis 2615, 2616 bis 2620, 2621 bis 2625, 2626 bis 2630, 2631 bis 2635, 2636 bis 2640, 2641 bis 2645, 2646 bis 2650, 2651 bis 2655, 2656 bis 2660, 2661 bis 2665, 2666 bis 2670, 2671 bis 2675, 2676 bis 2680, 2681 bis 2685, 2686 bis 2690, 2691 bis 2695, 2696 bis 2700, 2701 bis 2705, 2706 bis 2710, 2711 bis 2715, 2716 bis 2720, 2721 bis 2725, 2726 bis 2730, 2731 bis 2735, 2736 bis 2740, 2741 bis 2745, 2746 bis 2750, 2751 bis 2755, 2756 bis 2760, 2761 bis 2765, 2766 bis 2770, 2771 bis 2775, 2776 bis 2780, 2781 bis 2785, 2786 bis 2790, 2791 bis 2795, 2796 bis 2800, 2801 bis 2805, 2806 bis 2810, 2811 bis 2815, 2816 bis 2820, 2821 bis 2825, 2826 bis 2830, 2831 bis 2835, 2836 bis 2840, 2841 bis 2845, 2846 bis 2850, 2851 bis 2855, 2856 bis 2860, 2861 bis 2865, 2866 bis 2870, 2871 bis 2875, 2876 bis 2880, 2881 bis 2885, 2886 bis 2890, 2891 bis 2895, 2896 bis 2900, 2901 bis 2905, 2906 bis 2910, 2911 bis 2915, 2916 bis 2920, 2921 bis 2925, 2926 bis 2930, 2931 bis 2935, 2936 bis 2940, 2941 bis 2945, 2946 bis 2950, 2951 bis 2955, 2956 bis 2960, 2961 bis 2965, 2966 bis 2970, 2971 bis 2975, 2976 bis 2980, 2981 bis 2985, 2986 bis 2990, 2991 bis 2995, 2996 bis 3000, 3001 bis 3005, 3006 bis 3010, 3011 bis 3015, 3016 bis 3020, 3021 bis 3025, 3026 bis 3030, 3031 bis 3035, 3036 bis 3040, 3041 bis 3045, 3046 bis 3050, 3051 bis 3055, 3056 bis 3060, 3061 bis 3065, 3066 bis 3070, 3071 bis 3075, 3076 bis 3080, 3081 bis 3085, 3086 bis 3090, 3091 bis 3095, 3096 bis 3100, 3101 bis 3105, 3106 bis 3110, 3111 bis 3115, 3116 bis 3120, 3121 bis 3125, 3126 bis 3130, 3131 bis 3135, 3136 bis 3140, 3141 bis 3145, 3146 bis 3150, 3151 bis 3155, 3156 bis 3160, 3161 bis 3165, 3166 bis 3170, 3171 bis 3175, 3176 bis 3180, 3181 bis 3185, 3186 bis 3190, 3191 bis 3195, 3196 bis 3200, 3201 bis 3205, 3206 bis 3210, 3211 bis 3215, 3216 bis 3220, 3221 bis 3225, 3226 bis 3230, 3231 bis 3235, 3236 bis 3240, 3241 bis 3245, 3246 bis 3250, 3251 bis 3255, 3256 bis 3260, 3261 bis 3265, 3266 bis 3270, 3271 bis 3275, 3276 bis 3280, 3281 bis 3285, 3286 bis 3290, 3291 bis 3295, 3296 bis 3300, 3301 bis 3305, 3306 bis 3310, 3311 bis 3315, 3316 bis 3320, 3321 bis 3325, 3326 bis 3330, 3331 bis 3335, 3336 bis 3340, 3341 bis 3345, 3346 bis 3350, 3351 bis 3355, 3356 bis 3360, 3361 bis 3365, 3366 bis 3370, 3371 bis 3375, 3376 bis 3380, 3381 bis 3385, 3386 bis 3390, 3391 bis 3395, 3396 bis 3400, 3401 bis 3405, 3406 bis 3410, 3411 bis 3415, 3416 bis 3420, 3421 bis 3425, 3426 bis 3430, 3431 bis 3435, 3436 bis 3440, 3441 bis 3445, 3446 bis 3450, 3451 bis 3455, 3456 bis 3460, 3461 bis 3465, 3466 bis 3470, 3471 bis 3475, 3476 bis 3480, 3481 bis 3485, 3486 bis 3490, 3491 bis 3495, 3496 bis 3500, 3501 bis 3505, 3506 bis 3510, 3511 bis 3515, 3516 bis 3520, 3521 bis 3525, 3526 bis 3530, 3531 bis 3535, 3536 bis 3540, 3541 bis 3545, 3546 bis 3550, 3551 bis 3555, 3556 bis 3560, 3561 bis 3565, 3566 bis 3570, 3571 bis 3575, 3576 bis 3580, 3581 bis 3585, 3586 bis 3590, 3591 bis 3595, 3596 bis 3600, 3601 bis 3605, 3606 bis 3610, 3611 bis 3615, 3616 bis 3620, 3621 bis 3625, 3626 bis 3630, 3631 bis 3635, 3636 bis 3640, 3641 bis 3645, 3646 bis 3650, 3651 bis 3655, 3656 bis 3660, 3661 bis 3665, 3666 bis 3670, 3671 bis 3675, 3676 bis 3680, 3681 bis 3685, 3686 bis 3690, 3691 bis 3695, 3696 bis 3700, 3701 bis 3705, 3706 bis 3710, 3711 bis 3715, 3716 bis 3720, 3721 bis 3725, 3726 bis 3730, 3731 bis 3735, 3736 bis 3740, 3741 bis 3745, 3746 bis 3750, 3751 bis 3755, 3756 bis 3760, 3761 bis 3765, 3766 bis 3770, 3771 bis 3775, 3776 bis 3780, 3781 bis 3785, 3786 bis 3790, 3791 bis 3795, 3796 bis 3800, 3801 bis 3805, 3806 bis 3810, 3811 bis 3815, 3816 bis 3820, 3821 bis 3825, 3826 bis 3830, 3831 bis 3835, 3836 bis 3840, 3841 bis

Von den deutschen Freiwilligen in Spanien



Wife: Pfeiff-Stub-Zentrale, Sonder-Battalies-9. Verwundete im Lazarettflugzeug, das direkt nach Berlin fliegt

Die Bischöfe schauen zu

Empörende Vorfälle in Kattowitzer Kirchen

Kattowitz, 30. Mai. Am ersten und zweiten Pfingstfesttag kam es in der Kathedrale hier in Kattowitz zu Vorfällen, wie sie sich bisher nur in den kleineren Gemeinden Ober-Schlesiens ereignet haben. Organisierte Pöbel hatte nach dem beurlaubten Mutter von Antonienbühne die deutschen Gottesdienste an beiden Pfingsttagen planmäßig in widerlicher Weise gestört.

Am ersten Feiertag hatte ein großer Teil der Polen nach dem polnischen Gottesdienst, offensichtlich auf bestimmte Weise, die Kirche nicht verlassen und empfing die zum deutschen Hauptgottesdienst erscheinenden Kirchbesucher mit ohrenbetäubendem Gebrüll. Viele von den Deutschen wurden beschuldigt von dem Pöbel aus der Kirche herausgedrängt. Am zweiten Feiertag wurde eine andere Taktik eingeschlagen. Eine Menge verheerender polnischer Elemente verließ sich Unzucht ins Pfarrhaus und machte sich gegen den Geistlichen, der es noch gewagt hat, deutsche Gottesdienste anzuhören. Unter Drohungen wurde der Pfarrer daran gehindert, den angelegten deutschen Hauptgottesdienst abzuhalten. Mehrere Deutsche wurden tätlich angegriffen und misshandelt. Achtungsvolle Vorwarnungen werden aus einer großen Anzahl weiterer Städte und Dörfer gemeldet.

Dies berartige Vorfälle, die auf die katholische gemäßigtere polnische Kirche einwirkend, es noch gewagt hat, deutsche Gottesdienste anzuhören, erklärt sich aus der Haltung der bischöflichen Kurie in Kattowitz. Als am Pfingstfesttag eine Abordnung der deutschen katholischen Gemeinde nach den kanonischen Vorschriften der Polen in der Kathedrale die Maßnahmen der Kurie erhitzen wollte, die den

Schlag der deutschen Gottesdienste für die Zukunft gewährleisten sollte, wurde der Empfinden der Abordnung abgelehnt. (1)

Im Mittelpunkt einer Kundgebung der spanischen Frauenschaft in Medina del Campo stand eine Ansprache des Generals Franco, der die Verdienste der 400.000 Falangistinnen würdigte, die während des Krieges auf zahlreichen Arbeitsgebieten der Nation gedient haben.

Rud nach rechts in Ungarn

Das vorläufige Endergebnis der Wahlen

Budapest, 30. Mai. Das vorläufige Endergebnis der ungarischen Pfingstwahlen liegt jetzt vor. Von den 276 Abgeordneten sind die Mandate der 16 überparteilichen Parteien verlängert worden, so daß 260 Abgeordnete diesmal zu wählen waren. Davon erhielten die Regierungspartei 180 und die Pfeilkreuzer insgesamt 88, von den sechs übrigen Parteien hat die Kleinlandwirtepartei 17, die Bauernpartei mit 14 Mandaten noch am besten abgeschnitten. Damit ist ein gemäßigter Rück nach rechts zu verzeichnen.

Die rechtskabinale Opposition der Pfeilkreuzer hat gegenüber dem letzten Parlament das Schwere an Mandatszuwachs aufzuweisen. Die Kleinlandwirte haben eine sehr schwere Schlappe erlitten. Sie konnten weniger als ein Drittel ihres alten Mandats zurückgewinnen. Häufig durchgefallen sind die Parteien der sogenannten bürgerlichen Mitte, also vor allem die beiden

Ein Interview mit Ciano

Rom, 30. Mai. (Eig. Meld.) Graf Ciano gewährte dem Direktor der japanischen Zeitung „Nishi Tokio“ und „Nishi Tokio“, der auf einer Europa-Reise die italienische Hauptstadt berührt, ein Interview, in dem er interessante Bemerkungen zur politischen Lage machte. So erklärte Ciano, seiner Ansicht nach sei der Dreierpakt der Eintrachtverpflichtung in der Tat bereits fertig. In diesem Zusammenhang betonte der italienische Außenminister, daß Italien eine hohe Gebühre und einen höheren Stellenwert habe und der Entlohnung mit Rücksicht entgegenstehe. Die Schaltung der japanischen Regierung, so betonte Ciano, sei nach Italiens Ansicht von außerordentlicher Bedeutung. Im übrigen betonte Graf Ciano, er glaube, daß die Beziehungen zwischen Rom und Tokio ihren gemeinsamen Interessen entsprechend immer enger werden würden.

Der Reichsarbeitsführer beim Duce

Rom, 30. Mai. Reichsarbeitsführer Dietrich ist am Montagabend im Beisein von Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Raffarini vom Duce empfangen worden. Dabei überreichte der Reichsarbeitsführer als Zeichen der Verehrung des gefamten Reichsarbeitsführers dem Duce einen Ehrenlob.

Reise- und Bade-Artikel Kulturbeutel etc. **Bieder**

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt
Hilma Hoffmann
geb. Orth
Bauer und Tischler
Bismarck Pfingsten 1939 Eickau

Hildegard Wiegand
Karl Rehbaum
grüßen als Verlobte
Pfingsten 1939
Eisleben Amadorf

Ihre Vermählung geben bekannt
Dipl.-Landwirt
Wilhelm Stedel
Frau Marga
geb. Wille
Oberjarnstedt Mai 1939

Statt besonderer Anzeige.
Am zweiten Pfingstfesttag, nachts 11 Uhr, brüchlich sank nach längerem, schwerem Schen unterer liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und tante
Anna Brandt
geb. Hegrodt
im 80. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Walter Brandt,
Kuge Brandt,
Friedel Brandt geb. Barth.
Kaffe a. S., den 30. Mai 1939.
Händewerstraße 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Juni, 11.30 Uhr, von der Kirche des Zentralfriedhofes aus statt. Freimü. ungedruckte Kondolenzkarten an den Beerdigungsamt Karl Schöber, Eisleben 3, senden.

Heute morgen entfiel fast nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Maurermeister
Carl Bergmann
Kämpfer von 1870/71,
im 87. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Agnes Bergmann geb. Pöter
im Namen aller Hinterbliebenen.
Krauß a. über Halle (S.), den 29. Mai 1939.
Beisetzung am Donnerstag, den 1. Juni 1939, nachmittags 3 Uhr, von der Reichshafenstraße aus.

Am 27. Mai 1939 starb im Alter von 62 Jahren nach schwerer Krankheit der Vorstand des Fahrplanbüros der Reichsbahndirektion Halle (S.)
Reichsbahnmann
Leo Schaller
Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses in mehr als 45 Dienstjahren bewährten Beamten. Sein vorbildliches Fleiß und seine treue Pflichterfüllung sichern ihm das Gedenken und die Hochachtung aller seiner Mitarbeiter über den Tod hinaus.
Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.
Der Präsident
und die Gefolgschaft der Reichsbahndirektion Halle (S.)
Halle (S.), den 30. Mai 1939

Für die tiefe und herzliche Teilnahme, sowie die vielen Kranz, Blumen- und Battenbänder beim Scheitern meines lieben Mannes, Vaters, Schwiegers- und Großvaters, des Geküßten
Karl Glaser
besten Dank Herrn Pfarrer Klappenburg für die wohlwollenden Worte am Grabe, sowie dem vereien beim Beerdigen, Verwandten und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen
Marie Glaser und Kinder
Eisleben, den 31. Mai 1939.

Am 29. Mai, 6 1/2 Uhr abends, entfiel fast unsere liebe Mutter, Schwiegers- und Großmutter
Wwe. Karoline Thiele geb. Harbaum
im Alter von 90 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Thiele
Bitterb., den 30. Mai 1939.
Bismarckstr. den 2. Juni, 15 Uhr, vom Trauerhause aus fort.

Am 1. Pfingstfesttag entfiel nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der
Influenzschmelzer
Rudolf Stipla
im vollendeten 88. Jahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Agatha Stipla geb. Straßer
Halle/S., Berlin, Weiskopsfeld, Ostfurt, Frankfurt.

Altlicher Aalgold Silbermünzen
Georg Danker
Juwelier
Leipziger Str. 10
Gen. Obw. 11/3296

Spezial-Optik
Kammmerling
Optiker
Krauß a. über Halle (S.)
den 30. Mai 1939

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Am 29. Mai, 6 1/2 Uhr abends, entfiel fast unsere liebe Mutter, Schwiegers- und Großmutter
Wwe. Karoline Thiele geb. Harbaum
im Alter von 90 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Thiele
Bitterb., den 30. Mai 1939.
Bismarckstr. den 2. Juni, 15 Uhr, vom Trauerhause aus fort.

Am 1. Pfingstfesttag entfiel nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der
Influenzschmelzer
Rudolf Stipla
im vollendeten 88. Jahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Agatha Stipla geb. Straßer
Halle/S., Berlin, Weiskopsfeld, Ostfurt, Frankfurt.

Altlicher Aalgold Silbermünzen
Georg Danker
Juwelier
Leipziger Str. 10
Gen. Obw. 11/3296

Spezial-Optik
Kammmerling
Optiker
Krauß a. über Halle (S.)
den 30. Mai 1939

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Alt-Silber Gold alles Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C 29780

Sommer-Sprossen

werden schnell beseitigt durch Venus B verstrahlt oder B extra verstrahlt. Ueberauschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg auf 70 Rp! Vollendete Schönheit d Venus-Tages-Crema: Tuben 1/2 und 60 Rp! Ebenfalls Fachgeschäften

Wenn es warm ist, dann schnell gebraten oder gewollt ist meine
AK-Bratwurst
besten Geschmack
sattig und würzig
in allen Größen... 100

la Rindfleisch
nur allererste Klasse, nur hiesige Schlachthofware
Rinder-Brust ... 82
Quer-Rippe ... 85
Hoh-Rippe ... 90
Rinder-Kamm ... 90
Gulasch ... 95
Kuh-Euter ... 300
Rinderecken 55
Schweins-Kopf ... 40
Zartes Eiseibeln 75
A. Knäusel Butler, Wurst, Fleischwaren

Anzeigen haben Erfolg!

Wolle und Seide
dort nicht gekocht werden, sondern nur lauwarm, ohne Reiben und Ziehen, vom Schmutz zu befreien. Womit? - natürlich mit **Rumbo-Überalles**, dem selbsttätig Wischmittel.
Originalpatent 29 Pfg. Doppelpatent 55 Pfg.
Rumbo-Überalles
und Rumbo-Gelbe im Raute in jeder Größe

Verreist bis einschl. 3. Juni
Dr. med. Oemisch
homöopath. Arzt, Geilstr. 1

Zurück
Dr. med. Lahmann
Bernburger Straße 4

Patentex
antiseptisch und geruchverhütend, gibt der Patentex Damenbinde „Angela“ beachtliche gesundheitliche Vorteile.
Auskunft und Druckkosten kostenlos in allen Patentex-Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder bei
Patentex G.m.b.H. Frankfurt a. M. 49

Neue Kunden gewinnen und dazu
Alle Kunden behalten - das ist Sinn und Zweck der
WERBUNG

San.-Rat Dr. Oemisch kehrt erst am 5. Juni zurück!

Familien-Anzeigen gehören in die
MIZ

Die Finanzierungspolitik des Reiches

Deutsche Rüstung aus eigener Leistungskraft

Grenzen der Kreditausweitung / Von Landesbankdirektor Heyer

Die Schaffung der Steuerquellen und einer Wechselwirkung...

Das Wunder der Finanzierung der staatlichen Aufträge...

Entscheidende Taten

Die Bewältigung der gestellten Aufgaben war im Jahre 1938 möglich...

Als technisches Hilfsmittel dient der Arbeitsbeschäftigungsplan...

Im Jahre 1935 war das Ziel des Arbeitsbeschäftigungsprogramms...

Die Aussagen für die Aufklärung, bei der die Verhältnisse von Jahrzehnten nachgeholt werden...

Die Vollbeschäftigung

Es mußte freilich - und in größerem Ausmaß als bisher - mit der Kreditbeschaffung...

Die Reichsanleihe konnte eine Kreditausweitung um Milliardenbeträge vornehmen...

Die Vollbeschäftigung erfordert deshalb andere wirtschaftspolitische Methoden in Arbeitseinsatz, Produktion und Finanzierung...

Arbeitskraft, Produktion und Finanzierung, und das Frühjahr 1938 brachte...

17 Milliarden Steueraufkommen

Vor dem Kriege hatte die Gesamteinkommensteuer...

Geordneter Kapitalmarkt

Ingleich galt es, einen leistungsfähigen Kapitalmarkt herzustellen...

Als das Reich vor mehr als einem Jahre den Wandel in der Finanzierungsform ankündigte...

Neue deutsch-italienische Abkommen

Gemeinsamer Wirtschaftsplan der Achsenmächte

Noch engere Verflechtung der beiden Volkswirtschaften - Weitere Beratungen folgen

Der deutsche und der italienische Regierungsausschuss für die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen...

Die beiden Regierungsausschüsse haben alle mit einer noch engeren Verflechtung der beiden Volkswirtschaften zusammenhängenden Fragen...

Wohnungen für Landarbeiter

Wesentliche finanzielle Erleichterungen in der Baudurchführung

Als eines der wirksamen Mittel gegen die Landflucht hat sich der Bau von ansehnlich großen und schönen Wohnungen...

Wäher sind im Reich für 20 000 Wohnungen Zuschüsse und Darlehen des Reichs...

Trab der bisherigen weitgehenden finanziellen Hilfe des Reichs gefaltete sich die Frage der Kreditfinanzierung...

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Deutsche Solvay-Werke AG.

Die Deutsche Solvay-Werke AG, Verdun, weiß für 1938 nach 14,23 (15,31) Mill. Reichsmark...

Reichsinnenfabrik Rudolf A. Wolf AG.

Die AG der Reichsinnenfabrik Rudolf A. Wolf AG, Magdeburg, künnte dem Reich...

öffentliche Abgaben, Steuern und Beiträge abgeführt. Im laufenden Jahre wird der Anteil noch höher sein...

derweil, freilich nur in einem beschränkten Umfang, denn sie sollen jeweils nach sechs Monaten...

Es hand nicht im Widerspruch zu den Grundgedanken der Finanzierungsreform...

Die beiden Regierungsausschüsse haben ferner alle Fragen erörtert, die die Einbeziehung...

Die beiden Regierungsausschüsse haben ferner alle Fragen erörtert, die die Einbeziehung...

Wohnungen für Landarbeiter

Wesentliche finanzielle Erleichterungen in der Baudurchführung

Als eines der wirksamen Mittel gegen die Landflucht hat sich der Bau von ansehnlich großen und schönen Wohnungen...

Wäher sind im Reich für 20 000 Wohnungen Zuschüsse und Darlehen des Reichs...

Trab der bisherigen weitgehenden finanziellen Hilfe des Reichs gefaltete sich die Frage der Kreditfinanzierung...

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

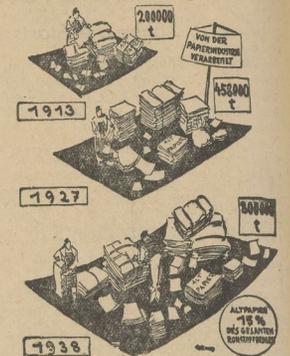
Deutsche Solvay-Werke AG.

Die Deutsche Solvay-Werke AG, Verdun, weiß für 1938 nach 14,23 (15,31) Mill. Reichsmark...

Reichsinnenfabrik Rudolf A. Wolf AG.

Die AG der Reichsinnenfabrik Rudolf A. Wolf AG, Magdeburg, künnte dem Reich...

Auch Altpapier ein wichtiger Rohstoff



Das Altpapier ist für die Papiergewinnung ein außerordentlich wichtiger Rohstoff geworden...

Handelsvertrag Reichsprotectorat - Rumänien

Zwischen dem Protectorat und Rumänien wurde, wie der Gouverneur der Reichsanleihe...

Die Abkommen stellen, auf das wirtschaftspolitische Gebiet übertragen, ohne Zweifel eine Ergänzung...

Die Abkommen stellen, auf das wirtschaftspolitische Gebiet übertragen, ohne Zweifel eine Ergänzung...

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Inlandsdarlehensfrage

Der Vorsteher der SA der deutschen Zuckerrücklage hat mit Wirkung vom 24. Mai 1939 die 13. Inlandsdarlehensfrage...

Die Kreditverleihung mit Postkassen

Weg Ermittlungen des Postinspektors für Kreditverleihung darf man annehmen, daß der gewerblichen Wirtschaft...

Kohnverordnungen in das Protectorat

Durch Nummer 6 des Reichsministerialbeschlusses ist bestimmt worden...

Fragen der Überregulierung

In der letzten Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes...

Mitteldeutsche Hartstein-Industrie

In der AG der Mitteldeutsche Hartstein-Industrie...



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
E. Mittelstraße 67. Die „MNZ“ erscheint wöchentlich 7mal.
Kontaktperson: Walter Beck. Die „MNZ“ ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Wehrverbände der Wehr in dem Gau
Halle-Merseburg und der Bezirke. Für Anzeigen und
sonstige eingehende Briefe siehe Besondere Geschäfts-
bestimmungen: Halle (Saale), Wallenbaustraße 1 B, Fernr. 276 31.

Bezugspreis monatlich 2,- RM, zusätzlich 50 Pf.
Postgebühr. — Wochenzug 2,10 RM, einzeln 40,28 Pf.
Postgebühr. — Einzelheft 1,- RM. — Ab-
besteller monatlich 2,- RM. — Keine Anzeigenpreise bei
Einzelnachnahme. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat vorwärts, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 147

Mittwoch, den 31. Mai 1939

Von der Kriegsmarine nach Cuxhaven geleitet

Deutsche „Legion Condor“ heimgelehrt

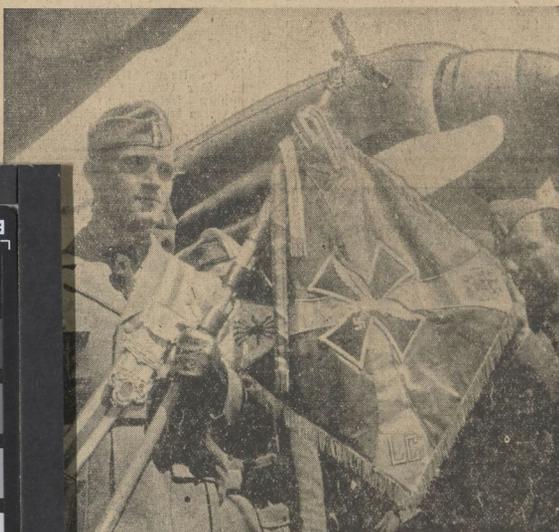
Die ersten Berichte vom Einsatz unserer Freiwilligen in Spanien

MNZ beginnt mit dem aufsehenerregenden Tatsachenbericht: „Legion Condor greift ein!“ Die Fahne der deutschen „Legion Condor“

Verbände der deutschen Kriegsmarine haben im Laufe des Dienstag die Schiffe der AdF-Flotte, die die deutschen Freiwilligen in ihr Vaterland zurückbringen, feierlich eingeholt. Heute hört das deutsche Volk und damit die Welt zum erstenmal von den Kämpfen dieser deutschen Truppen, die fast drei Jahre hindurch ihr Leben für die Freiheit des uns befreundeten spanischen Volkes einsetzten und unter dem Namen „Legion Condor“ Seite an Seite mit ihren spanischen und italienischen Kameraden für die Wiedergeburt eines neuen Spanien kämpften.

Das spanische Volk hat sich von den deutschen Legionären in Madrid und Leon jubelnd und voller Dankbarkeit verabschiedet; das deutsche Volk wird seinen Stolz auf seine junge Wehrmacht in nicht minder begeisterten Kundgebungen zum Ausdruck bringen. Was die „Legion Condor“, die sich den Namen des größten und stärksten Vogels der Welt gleichsam als Symbol wählte, in diesem Ringen in Spanien leistete, davon berichtet ab heute die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ ihren Lesern. Mit der heutigen Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck von Erlebnisberichten der deutschen Freiwilligen in Spanien, die zeigen, daß der alte deutsche Kampfsgeist, der das alte Heer einen Weltkrieg überleben ließ, von der jungen Wehrmacht Adolf Hitlers übernommen worden ist.

In Spanien hat diese junge deutsche Wehrmacht ihre Feuerprobe erhalten. Und



Die Fahne, die der Generalissimo Franco den deutschen Freiwilligen verliehen trägt, neben dem Hakenkreuz das spanische Staatswappen und das Pfeilbündel der Falange



Der A

Freiwilligen in Vigo



Blick auf das Hafenufer von Vigo bei der Ankunft der deutschen Freiwilligen-Formationen
Aufn.: Egele



Ein schönes Bild von der Einschiffung zur Heimreise nach Deutschland. Im Hintergrund der „Robert Ley“

